



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Schöne und die Kunst

Vischer, Friedrich Theodor

Stuttgart, 1898

Stoff als Lebensgehalt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88914)

fläche. Wir abstrahieren vom Durchmesser und haben allein den Aufriß im Auge, das Ganze der Oberfläche, wie sie ist als Produkt der innerlich wirkenden physiologisch-psychologischen Kräfte. Also Stoff im ersten Sinne, in der materiellen Bedeutung, kommt hier nicht in Betracht. Darin hätten die Formalisten recht.

Wir brauchen aber (zweitens) das Wort Stoff auch in der Bedeutung von Süjet, Thema, Vorwurf, Objekt und meinen damit den Gegenstand, wie ihn der Künstler oder der ästhetisch auffassende Laie vorfindet. Zum Beispiel: Als Schiller seinen Wallenstein dichtete, diente ihm die bekannte Geschichte dieses Mannes zum Stoff im Sinne des Gegenstands. Es war aber dieser Stoff ein großes Konvolut von allerhand historischem Material, das außerordentlich schwer zu ordnen war, und es kann gar keine Frage sein, daß darin die Ursache der Schönheit dieses Stücks nicht zu suchen ist.

Jedoch der Stoff, als Süjet genommen, bringt ja einen Inhalt mit sich. Wir finden in dem äußerlich Gegebenen, Faktischen einen Sinn, wirksame Ideen, Kräfte, einen Lebensgehalt. Die Geschichte von Egmont ist mit ihren Ereignissen der Gegenstand, das Süjet von Goethes Drama. Ihre innere Bedeutung bilden aber die freien Regungen einer Nation gegen Despotismus. Also Stoff als Lebensgehalt. Das ist nun etwas anderes, das ist ein Drittes, das für sich zu betrachten ist. Der Lebensgehalt im historischen Stoff Wallenstein ist die zum Verbrechen schreitende Selbstüberhebung; und diesen Kern hat Schiller nicht weggelassen, sondern gefaßt; er scheint aus seinem Werk hervor wie aus einem durchsichtigen Körper. Aber Schiller hat die Kraft dieses Inhalts poetisch gesteigert; und er mußte zu diesem Zweck seinem Helden Züge leihen, die er in Wirklichkeit nicht besaß. Da sehen wir, daß das Kunstwerk auch im Lebensgehalt des Gegenstandes noch nicht begründet ist.

Der Paragraph sagt: Zum Lebensgehalt schlägt sich der Geist des Auffassenden und vollzieht an ihm einen schöpferisch umbildenden Akt. Der Auffassende vereint sich mit ihm, versenkt sich in ihn. Der Auffassende? Da könnte